

2. Wer ist der Mann? Wer glauben
kann

Inbrünstig, wahr und frei;
Denn diese Wehr trägt nimmermehr,
Die bricht kein Mensch entzwei!

3. Wer ist der Mann? Wer lieben
kann

Von Herzen fromm und warm;
Die heil'ge Blut gibt hohen Mut
Und stärkt mit Stahl den Arm.

4. Dies ist der Mann, der streiten
kann

Für Weib und liebes Kind;
Der kalten Brust fehlt Kraft und Lust
Und ihre Tat wird Wind.

5. Dies ist der Mann, der sterben
kann

Für Freiheit, Pflicht und Recht;
Dem frommen Mut denkt alles gut,
Es geht ihm nimmer schlecht.

6. Dies ist der Mann, der sterben
kann

Für Gott und Vaterland;
Er läßt nicht ab bis an das Grab
Mit Herz und Mund und Hand.

7. So, deutscher Mann, so, freier
Mann,

Mit Gott, dem Herrn, zum Krieg!
Denn Gott allein mag Helfer sein;
Von Gott kommt Glück und Sieg.

75. Gebet.

Gustav Falke.

Herr, laß mich hungern dann und wann,
Satt sein macht stumpf und träge
Und schick mir Feinde, Mann um Mann,
Kampf hält die Kräfte rege.

Gib leichten Fuß zu Spiel und Tanz,
Flugkraft in goldne Ferne
Und häng den Kranz, den vollen Kranz,
Mir höher in die Sterne.

76. Meiner Mutter.

Detlev von Lilienkron.

Wie oft sah ich die blassen Hände nähen,
Ein Stück für mich — wie liebevoll du sorgtest!
Ich sah zum Himmel deine Augen sehen,
Ein Wunsch für mich — wie liebevoll du sorgtest!
Und an mein Bett kamst du mit leisen Behen,
Ein Schutz für mich — wie sorgenvoll du horchtest!
Längst schon ein Grab die Winde überwehen,
Ein Gruß für mich — wie liebevoll du sorgtest!